

Eine Geschichte von Celine Bierende, Kim Dempe und Sarah Stracke

Es ist dunkel, eine Silhouette war zu sehen, sie zeichnete die Umrisse einer Person. Es betrat den Schulhof, und je näher es dem Gebäude kam, desto deutlicher wurde das Messer, was es in der rechten Hand hielt. Es betrat das Gebäude durch den Haupteingang und schlich sich am Hausmeisterbüro vorbei, in dem zu später Stunde noch Licht brannte. Vorsichtig schaute die Gestalt durch das Fenster und beobachtete, wie der Hausmeister Herr Grünmeister mit einem Schüler der Albrecht-Dürer-Realschule sprach. Unbemerkt schlich es sich nun in Richtung des Hinterausganges der Hauptschule, um dort zu warten. Wenige Minuten vergingen, als der Schüler das Büro verlässt und sich nun ebenfalls zum Hinterausgang in Richtung der U-Bahn bewegt. Kaum hatte der Schüler das Gebäude verlassen, wurde er auch schon zu Boden gerissen...ein Schrei hallte durch die Dunkele Nacht...

...Mia schrie und wachte schweißgebadet auf und setzte sich auf ihre Bettkante „Was für ein Traum!“, sagte sie sich. Benommen wie sie war rieb sie sich die Augen und tapste ins Badezimmer. Ihre Mutter, die von dem Geschrei ihrer Tochter wach geworden war, ging zu Mia ins Badezimmer und fragte sie, ob alles in Ordnung sei. Mia antwortete nur kurz „Jaja, alles nur ein Traum“. Sie machte sich fertig und ging wie gewohnt zur Bushaltestelle. Als sie auf dem Weg dorthin am benachbarten Kiosk vorbei kam, erschrak sie, als sie die Schlagzeile auf dem Titelblatt der Ruhrnachrichten las: „Mord an der Albrecht-Dürer-Realschule“. Schnell rannte sie in den Kiosk und kaufte sich von ihrem letzten Taschengeld die Zeitung. Als sie den Kiosk verließ, sah sie ihre beste Freundin Katharina an der Bushaltestelle warten; und sie sah den Bus, der gerade angefahren kam. So schnell wie sie konnte rannte sie neben dem Bus her, um ihn gerade noch so zu bekommen. Katharina lachte, als sie die nach Atem ringende Mia im Bus begrüßte. „Na, mal wieder zu spät?“ fragte sie Mia, die immer noch die Zeitung fest in der Hand hielt „Ach wie kommst du den darauf?“ antwortete d Mia. Katharina schaute auf Mias Hand, in der sich die Zeitung befand. „Warum hast du dir bitte eine Zeitung gekauft?“, fragte Katharina. „ Schau doch mal das Titelblatt!“ antwortete Mia. Sie hielt ihr den Zeitungsartikel hin, den Katharina zügig las. Beim Lesen der Schlagzeile wurde Katharinas Gesichtsausdruck immer verwirrter. Sie schaute Mia an und ihr Unverständnis spiegelte sich in ihren Augen wieder. Nun wurde es dennoch Zeit auszusteigen und Katharina beendete ihr Lesen mit einem „Waaas?!“. Sie gingen langsam in Richtung Schule, denn keiner wusste was sie dort erwarten würde. Als sie näher kamen, sahen sie schon das Leuchten der Blaulichter. Die Mädchen schauten sich erschrocken an. Diesen erschrockenen Blick hatte auch ihre Freundin Melena, die ihnen in diesem Augenblick entgegen kam. Gemeinsam betraten sie das Schulgelände, wo auch schon ein Polizist angelaufen kam. „Bitte folgt mir. Ich zeige euch, wie ihr in die Schule hinein kommt“. Die Mädchen folgten dem freundlichen Polizisten; dabei erhaschen sie auch einen leichten Blick auf den Tatort, welcher mit roten Absperrbändern gesperrt war. Der Tatort war mit weißen Tüchern umhängt, die anscheinend den Zweck hatten, die Sicht auf das Geschehen so gut es geht zu verhindern, damit sich auch die Panik der Schüler in Grenzen hielt. Die Mädchen betraten das Gebäude. Sie sahen einen leicht verstörten Herr Grünmeister im Flur sitzen, der gerade von einem Polizisten befragt wurde. Neben dem Polizisten stand ein Mädchen das ebenfalls aufmerksam dem Gespräch der beiden Männer folgte und sich einige Sachen notierte. Das Mädchen löste sich aus dem Gespräch und wandte sich nun zu den drei anderen Mädchen, die gerade hereingekommen waren. „Hallo ich bin Teddy, ich bin nur Praktikantin bei der Polizei, darf ich euch dennoch ein paar Fragen stellen?“, sagte das Mädchen mit den lockigen Haaren, die bei jedem Schritt mitwippten. „Ja, natürlich. Frag nur!“ sagte Melena, die anderen beiden stimmten mit einem Kopfnicken zu. „ Erstmals...wie

heißt ihr?“. Eine nach dem anderen nannte ihren Namen und die Klasse. „Okay, habt ihr schon etwas von dem Mord gehört?“. Mia hielt ihre Zeitung hoch, die sie schon die ganze Zeit mitschleppte. Ein „Oh je!“ ging von Teddy aus. „Was ist los?“, fragte Katharina. „Das diese Sache so schnell die Runde macht hätte ich nicht erwartet“ antwortete Katharina. „Was hast du erwartet bezüglich des Mordes? Dass man es etwas vertuschen kann?“, meinte Mia. „Ja, ne...egal...dann geht mal in den Unterricht!“ verabschiedete sich Teddy von den drei Mädchen und wendete sie wieder dem Gespräch zu. Der Tag lief in geregelten Bahnen weiter, obwohl insgesamt eine bedrückende Stimmung herrschte. Auch gegen Ende des Schultages wollte das Gefühl der Angst nicht wirklich verschwinden. Als Mia gegen Nachmittag nach Hause kam, ließ diese sich müde auf ihr Bett fallen. Sie dachte nochmals über den Tag nach und über den Traum, der sie immer noch verfolgte. Plötzlich riss sie die Stimme ihrer Mutter, die im Wohnzimmer saß, aus ihren Gedanken. „Da kommt ein Bericht über den Mord, komm schnell!“ rief die Mutter quer durch die Wohnung. So schnell wie Mia konnte sprang sie auf und rannte ins Wohnzimmer, wo sie sich neben ihre Mutter setzte. Die Nachrichten berichteten darüber, dass noch kein Täter gefunden worden sei und dass die Polizei noch keine Hinweise gefunden hat. Mia zog sich nach diesen noch ungenauen Hinweisen wieder in ihr Zimmer zurück, wo sie müde und erschöpft sofort einschlief.

Mia fing wieder an zu träumen...

...Diesmal befand sie sich in der Schule. Alles schien normal zu sein. Im Traum ging Mia mit ihren Freundinnen durch die Schule zur nächsten Unterrichtsstunde. Sie gingen am Schülercafe vorbei und betraten das Treppenhaus, das nach oben führte. Auf einmal sah Melena eine Gestalt, die nach oben huschte. „Mia schau mal da! Irgendetwas stimmt hier nicht, schau mal im Keller!“, sagte Melena, woraufhin Mia sofort reagierte. Kaum hatte sie die unterste Stufe betreten, sah sie auch schon das Unglück: Herr Grünmeister! Er lag Tod am Boden und Blut lief unter ihm her. Erschrocken drehte Mia den Mann um und erkannte, dass ein Messer in seinem Rücken steckte ...

...Mia schrie und wachte wieder auf ...doch diesmal war sie mehr verwirrt als ängstlich. Sie schaute auf ihr Handy. Oh Mann, es ist grade mal 5 Uhr morgens“, kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, öffnete sich auch schon ihre Zimmertür und ihre Mutter sprang mit einem **Knüttel** in der Hand in ihr Zimmer! „Mama, was soll das?“ rief Mia zu ihrer Mutter. „Entschuldigung, ich dachte dir wäre was passiert“ antwortete die Mutter mit leichtem Kichern in der Stimme. Darauf antwortete Mia nur: „Mir wohl nicht, aber ich glaube es wird noch jemand anderem etwas geschehen...“

Mia versuchte einzuschlafen, aber sie musste die ganze Zeit an ihren Traum denken, den sie nicht zu deuten imstande war. Würde er nun Realität? Oder blieb es für immer ein Traum? Diese Gedanken verfolgten sie, bis um 8 Uhr der Wecker klingelte.

Mia machte sich fertig und auf den Weg zur Bushaltestelle, wo sie alles Katharina erzählte. Sie berichtete von den Träumen und was diese Träume bedeuten könnten. Verwirrt sagte Katharina: „Okay jetzt noch mal langsam ...Du träumst von Morden?!“ „Ja, und diese geschehen an der Schule. Diesmal werde ich noch abwarten, dennoch habe ich Angst, dass er real werden könnte!“ antwortete Mia. Ohne ein weiteres Wort stiegen die beiden Mädchen in den Bus ein und fuhren zur Schule, wo Melena bereits auf sie wartete. Auch ihr erzählte Mia, was sie geträumt hatte und was es wahrscheinlich für Konsequenzen haben könnte. Melenas Augen wurden mit jedem Wort aus Mias Mund größer, bis sie all ihre Kraft zu einem „Waaaaas?!“ gesammelt hatte. Auch Melena übte danach Stillschweigen, und die drei Mädchen gingen zum Unterricht. Sie hatten nun Englisch; somit bevorzugten sie das Treppenhaus am Schülercafe, was sie direkt zum Raum 1-15 führte. Je näher Mia dem Treppenhaus kam, desto aufgeregter wurde sie und ihr Herz pochte so schnell, dass sie fast hyperventilierte. Als sie das Treppenhaus betrat, wurde ihre Angst Realität.

Ohne dass Melena etwas sagen musste, fand Mia den Toten unter der Treppe und fiel sofort in Ohnmacht. Als Mia wieder aufwachte, lag sie im SSD-Raum der Schule. Neben ihr saß Teddy. Als sie wieder klarer wurde, sah sie, dass Teddy mit einer leeren Wasserflasche neben ihr stand. Mia rieb sich die Augen und stellte empört fest, dass Teddy ihr wohl die ganze Wasserflasche ins Gesicht geschüttet hatte. Dazu fiel Mia nur ein „Wieso?“ ein. Teddy zuckte entschuldigend mit den Schultern und sagte zu Mia: „Das war der einzige Weg, dich jetzt wach zu bekommen...jetzt“. Mia zuckte daraufhin ebenfalls mit den Schultern und fragte: „Ist er wirklich tot?“. „Wer...ähh...wen meinst du?“ antwortete Teddy fragend. „Ich meine Herrn Grünmeister, den ich unter der Treppe liegen sah“. „Ja, er ist tot.“ antwortete Teddy nur kurz, als wenn sie Mia abwimmeln wollte. Schnell verabschiedete sich Teddy und verließ zügig den Raum. Die Tür blieb offen stehen und Katharina mit Melena im Schlepptau kamen herein. Sie wollten sich vergewissern, wie es Mia geht und ihr sagen, dass ihre Mutter sie gleich abholte. Mia antwortete nur mit einem Kopfnicken und fragte die beiden Mädchen: „Gibt es Hinweise?“ „Nein“, sagte Katharina etwas bedrückt „Dann müssen wir dafür sorgen!“ meinte Mia mit entschlossener Stimme „Wenn ich ständig davon Träume muss ich die Fälle doch auch aufklären können, helft ihr mir?“ wurde Mia immer entschlossener. „Ja wir machen mit, wir halten doch zusammen!“ erwiderten Katharina und Melena. Mias Gesicht wandelte sich Schlagartig in ein Freudiges Gesicht. Sie stand auf und rief „Yeeeahy“ „Dann lasst uns loslegen“.

Die drei rannten bei dem Raum ihrer Klassenlehrerin vorbei um sich für diese Mathestunde abzumelden. Frau Eversen freute sich über das Engagement warnte sie dennoch: „Seid mir bitte vorsichtig“ die Mädchen nickten nur kurz und waren schon aus der Tür verschwunden, nur ein „versprochen!“ hallte hinterher.

Sie setzten sich zusammen in das Schülercafe und beratschlagten sich über das weitere verfahren. Mia sagte: „Ich werde mal zu Teddy gehen vielleicht kann sie uns ein paar Fotos vom Tatort geben“. „Ja eine Gute Idee, ich komm mit“ sagte Melena. Katharina meinte nur „Jaaa...ich geh dann mal nach Hause und werde mich am PC über die Morde schlau machen und vielleicht nach Zusammenhängen zwischen den beiden Morden suchen“. Die Mädchen verabschiedeten sich und gehen ihren besprochen Aufgaben nach. Am Abend findet ein Telefonat zwischen den dreien statt wobei alle ihre Ergebnisse vorstellen. „Melena und ich haben Fotos bekommen vom Tatort, sieht nicht so gut für Herr Grünmeister aus“, fing Mia an zu berichten. „Ja das stimmt, also ich habe herausgefunden, dass es immer noch keine Hinweise seitens der Polizei gibt was die Ermittlungen für uns sehr erschwert. Vielleicht können wir ja morgen noch mal in der Schule nach Hinweisen suchen. Ich weiß das beide Taten mit einem Messer begangen wurden.“

Da nun alle Fakten auf den „Tisch“ gelegt waren wurde noch besprochen was am nächsten Tag zu tun war: Katharina schlug vor das sie doch die Leute befragen könnten die zur Tatzeit in der Nähe des Tatortes, waren ob sie etwas gesehen haben. Als sie alles für erledigt erklärt hatten wurde noch soviel geredet das alle drei Mädchen beim telefonieren einschliefen.

In der Nacht wurde Mia wieder wach sie hatte wieder mal geträumt, doch dieses mal war der Traum anders als alle zuvor, denn sie stand selbst im Mittelpunkt des Mordes. Sofort nahm sie ihr Handy und rief Katharina an die sie erst einmal anmaulte wie sie sich einfallen lassen könnte sie um diese Zeit anzurufen. Mia entschuldigte sich worauf Katharina merkte, dass mit Mia etwas nicht zu stimmen schien. „Was ist los?“, fragte Katharina Mia diese Antwortete daraufhin nur: „Ich werde sterben!“. Mia hörte nichts mehr Seitens Katharinas außer das Katharina aufgelegt hatte. Betrübt ließ sich Mia wieder zurück fallen doch kaum waren 5 Minuten vergangen klingelte es an der Tür. Mia wusste nicht ob sie auf Grund ihres Traumes jetzt die Tür öffnen sollte geschweige ob sie überhaupt zur Tür gehen sollte. Sie fasste sich einen Ruck und fragte durch einen Lautsprecher wer denn da unten ist. Als Katharinas stimme zu hören war fiel merkbar die Angst von Mia ab.

Mia bat Katharina herein und beide gingen in Mias Zimmer. Dort erklärte das verängstigte Mädchen noch mal Haarklein was sie geträumt hatte und das sie diesen Traum gar nicht genau deuten konnte da sie diesmal nur einen Auszug dessen gesehen hatte. „Unser Täter ist ein Mädchen!“, sagte Mia darauf hin. „Woher willst du das wissen?“, fragte Katharina. Mia antwortete daraufhin: „Ich habe eine Silhouette gesehen die ein Mädchen zeigt lockigen Haaren!“. „Aber das könnten so viele sein!“, meinte Katharina verzweifelt. „Ja aber wer könnte unauffällig mit dem Mord was zu tun haben, der nicht verdächtigt werden würde?“ sagte Mia. „Jaa, genau, Teddy!“